

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 57 (1997-1998)

Heft: 2: Willkommen im LGR : die Bündner LehrerInnen haben entschieden

Artikel: Carigets "Peterli" war top of the world

Autor: Walther Philippe

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abendunterhaltung der Kantonalen Lehrerkonferenz in St.Moritz

Carigets «Peterli» war top of the world

Gute 25 Jahre sind vergangen, seitdem die letzte Kantionale Lehrerkonferenz in St. Moritz stattgefunden hat. So ist's der jetzigen Lehrerschaft wohl zu verdanken, dass sie sich dank der Mitarbeit des gesamten Lehrkörpers dahin bemüht hat, den Bündner Kolleginnen und Kollegen ein sehr ansprechendes Schüler Darbietungsprogramm mit kulturhistorischem Hintergrund zu bieten.

Mit treffenden Worten wusste der junge O.K.Präsident, Sekundarlehrer Andrea Vondrasek, die Einführung in das mit Umsicht einstudierte Schüler- und Schülerrinnenspiel «Das wunderbare Skrabenteuer des St.Moritzer Peterli»

Philippe Walther, Champfèr

zu geben. Um es gleich vorwegzunehmen: das gebotene Stück schloss auf besondere Weise historische Realitäten zum Werdegang und zur Entwicklung des

heute weltbekannten Kur- und Sportorts St. Moritz in sich, gab Denkanstösse zum Thema Tourismus, das heute ja an der Tagesordnung steht und mit allen möglichen und unmöglichen Aspekten ausgeleuchtet wird. St. Moritz wird bekanntlich oft als versnobter Jet-set-Ort und mit gelegentlicher Slogananwendung als «top of the world» hochgepriesenes Marktobjekt weltweit verkauft. Dabei beherbergt die St. Moritzer Gemeindeschule heute 450 Schulkinder

der als einzige deutschsprachige Grundschule in der südbündnerischen Region, welche, wie es sich leicht feststellen lässt, keineswegs anders geartet sind als andere Buben und Mädchen. Die innovative Lehrerschaft arbeitet in gutem Teamwork; ein offenes Auge fürs Neue behaltend, und das traditionell Vorhandene auf deren Nützlichkeit und Verfechtbarkeit wohlweislich abzuwägen und reell zu fördern. Nun hiess es, Vorhang auf zum von Alois Carigiet geschaffenen Helden des Abends, «Peterli» – der übrigens als Maskottchen den Festsaal der Laudinella allüberall zierete – als Sekundant der charmanten Spielansagerin und begleitenden Stimme der St. Moritzer Historie wirkte.



Drusus und Tiberius, die beiden Adoptivsöhne des Kaisers Augustus, waren es ja, welche als erste römische Legionäre im Jahre 15 v. Chr. rätischen Boden betreten. Das erste Bild rund um die St. Moritzer Heilquelle verkörperte den Werdegang des Badeortes, der durch den Naturforscher und Arzt, Theophrastus Bombastus Paracelsus, an internationaler Bedeutung gewann und erstmalige urkundliche Erwähnung im Jahre 1137 in den Verträgen der Grafen von Gamertingen erfuhr. Die harten Trinkkuren lösten nicht nur beim lauschenden Peterli, sondern auch beim sehr spärlich erschienenen Publikum schmunzelndes Gelächter aus. Dass die von Hotelpionier Johannes Badrutt im Jahre 1864 lancierte erste Wintersaison und die von ihm 1878 installierte erste elektrische Beleuchtung in der Schweiz in kulturhistorischen Rückblick nicht fehlen durfte, liegt auf der Hand.

Die lebensfrohe Darstellung des munteren Treibens auf dem gefrorenen St. Moritzersee glossierten die Buben und Mädchen meisterhaft, und der gute Peterli war bass erstaunt in seiner mit Recht

naiv verkörperten Hauptrolle, welche die Exzesse der mondänen Gesellschaft kaum zu verstehen vermochte. Der kunstvoll dargestellte Leuchtfischtanz erheiterte ihn wieder und pflichtete indirekt seiner angeborenen Naturliebe bei. Köstlich war die Szene bei der Ankunft der internationalen Gästechar auf dem Bahnhof St. Moritz.

Die beiden Musiker, Paulin Nuotclà als bekannter rätoromanischer Liedermacher und der in unserer Region bestbekannte Saxophonist Pius Baumgartner, lockerten in gekonnter Weise das gebotene Programm durch ihre faszinierende Musikalität auf.

Der Schritt zur modernen Zeit des 20. Jahrhunderts wurde durch die Darbietung zweier englischer Lieder als Einleitung zur Darstellung des zweitletzten Bildes, das «Im Fünfsternehotel» betitelt war, und durch den St. Moritzer Schulmusiklehrer eingeleitet worden ist. Dabei stellten Schülerinnen und Schüler das internationale Treiben an der Reception eines Fünfsternehotels durch die Vielfalt der versnobten High Society Gäste dar. Der Wirwarr an Sprachen ver-

setzt Peterli ins Stadium der Unbegreiflichkeit und gerät dabei ins Hintertreffen des Geschehens. Nun galt es zum Abschluss des zum Nachdenken anregenden Spiels, die Zeit der Zwischensaison zu beleuchten. Der letzte Wintergast ist abgereist, Ruhe kehrt ins Dorf ein, die Vielfalt an geschlossenen Hotels, Geschäftshäusern, Cafés und Restaurants treten auf. Bestehende Geschäftshäuser werden umgebaut; Infrastrukturen werden den neuen Baudimensionen angepasst. Das Rattern und Knattern der Pressluftmotoren unterbricht die eingekehrte Alltagsruhe. Falschparkierte Autos der Einheimischen werden unnachgiebig gebüsst, und dieser Umstand erzürnt die Gesellschaft. Doch Peterli horcht auf und hört dabei die Lerchen singen. Es sind die «Lodolas», der hervorragende Lehrerchor, welcher als Septett auftritt und den gelungenen Abend mit seinen Glanzproduktionen abschliesst. Dank sei der St. Moritzer Schülerschaft mit ihren Lehrerinnen und Lehrern namens aller Anwesenden ausgesprochen, deren Grosseinsatz und Engagement sich wahrlich gelohnt hat.

